

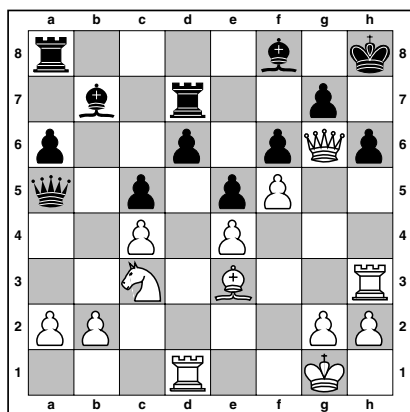
Gegenspiel mit ...g5. **35. ...Kf8 36. Kf1** Weiß will mit Ke1 den Turm d2 vertreiben und damit den Bauern d4 entlasten. **36. ...Tc7 37. Le4 Td1+ 38. Kg2 Tdc1 39. Ld3 T1c6 40. Sd5 Tb7 41. Le4 Td6 42. Se3 Tbd7 43. d5** Der weiße Punktgewinn liegt nun abholbereit da. Es folgte noch **43. ...Tf6 44. Sg4 Tfd6 45. Se5 Te7 46. f4 Tb6 47. Sc6 Td7 48. Sxa7 f5 49. Lf3 Tb2+ 50. Kh3 Tf2 51. Sc6 Tb7 51. ...Txf3 52. Ta8+ Kf7 53. Se5+** mit einer doppelten Springer gabel. **52. Ta8+** und da nach ...Kf7 53. Sd8+ der Turm b7 das Brett verlässt **1:0**



Soweit zu den siegreichen Brasilianern. Zum Abschluss noch eine flotte Angriffs-partie aus anderen Wettkämpfen.

Sizilianisch B 42
M. Lopez (Bolivien)
D. Izquierdo (Uruguay)

1. e4 c5 2. Sf3 e6 3. d4 cxd4 4. Sxd4 a6 5. Ld3 Sc6 6. Sxc6 bxc6 7. 0-0 d6 8. c4 Sf6 9. f4 Le7 10. De2 e5 11. f5 Sd7 12. Sc3 0-0 13. Le3 Lb7 14. Tad1 c5? Eine falsche Entscheidung. Schwarz hatte sich auf das Manöver ...Sb8-c6-d4 verlassen, doch dazu kommt es nicht mehr. **15. Lc2 Da5 15. ...Sb8** geht hier nicht gut wegen **16. Lxc5 16. Tf3 f6** Für **16. ...Sb8** hat Schwarz immer noch keine Zeit, diesmal wegen **17. f6! Lxf6 18. Txf6 gxf6 19. Lh6, drohend Dg4+ und Matt, 19. ...Kh8 20. Lxf8** mit Figurengewinn. **17. La4 Tfd8 17. ...Sb8 18. Th3** und nach **Dh5** brennt der ganze Königsflügel. **18. Lxd7** So, jetzt wird definitiv nichts mehr aus dem besagten Springermanöver. Die schwarze Partieanlage hat Schiffbruch erlitten. **18. ...Txd7 19. Th3 Lf8 20. Dh5 h6 21. Dg6 Kh8**



22. Lxh6! gxh6 23. Dxf6+ Lg7 23. ...Kh7 24. Tdd3 nebst **Tdg3 24. Txb6+ Kg8 25. De6+ Tf7 26. Tg6 Lc8 27. De8+ Tf8 28. Txb7+ Kxg7 29. Dg6+ Kh8 30. Td3** nebst **Th3** matt. **1:0**

Acht Legenden gratulieren an 200 Brettern

Der älteste Schachklub der Welt feiert Jubiläum: 200 Jahre SG Zürich / Kasparow, Kortschnoi, Karpow & Co. geben im Hauptbahnhof ein Simultan * Von Hartmut Metz

Da wären zum einen die vier großen K: Viktor Kortschnoi, Garry Kasparow, Anatoli Karpow und der frischgebackene neunfache Dortmund-Sieger Wladimir Kramnik, dazu gesellen sich Weltmeister Viswanathan Anand und drei seiner Vorgänger: Veselin Topalov, Ruslan Ponomarjow und Boris Spasski – von den lebenden Legenden fehlt nur der 88-jährige Wassili Smyslow. Wäre vielleicht gar Bobby Fischer, so er noch zwei Jahre länger gelebt hätte, auch dem Ruf der SG Zürich am 22. August gefolgt? Schließlich ist die Schachgesellschaft nicht irgendein Verein. Das hängt weniger mit den 22 nationalen Titeln zusammen, die der schweizerische Rekordmeister anhäufte. Eher fußt der Ruf auf den ausgerichteten Turnieren anno 1934, unvergessen 1953, mit dem WM-Kandidatenturnier, und 1959. Vor allem gilt die SG Zürich als ein ganz besonderer Schachverein, weil er der älteste der Welt ist! 1809 gründeten die Herren Johann Escher, Sigmund Spöndli, der erste Präsident Heinrich Maurer, Leonhard Ziegler, Carl und Heinrich Schultheiss zwar nicht den ersten, sondern nur den fünften Schachverein auf dem Globus – doch im Gegensatz zu jenen 1774 und 1807 in London, 1783 in Paris sowie 1803 in Berlin gegründeten besteht die Schachgesellschaft in Zürich auch 200 Jahre später noch.

Dieses außerordentliche Jubiläum wissen die Denksportler in der Banken-Metropole würdig zu feiern. Sportlich mag der Stellenwert nicht ganz so hoch sein wie 1934, als Alexander Aljechin vor Max Euwe, Salo Flohr, Jefim Bogoljubow, Emanuel Lasker, Ossip Bernstein und Aaron Nimzowitsch siegte. Oder wie 1959, als der 16-jährige Fischer seinen kometenhaften internationalen Aufstieg begann und in Zürich Platz drei hinter Michail Tal und Sveztozar Gligoric, aber vor Paul Keres, Bent Larsen und Wolfgang Unzicker belegte. Doch wie das „Who is who“ des Schachs liest es sich allemal, wenn die vier K, Anand, Topalov, Ponomarjow und nicht zu vergessen Spasski zum Simultan schreiten. Acht Koryphäen an jeweils 25 Brettern treffen – passend zum runden Geburtstag – auf 200 Amateure. Der Zürcher Hauptbahnhof wird am Samstag (14.15 Uhr), 22. August,

noch überlaufener als sonst sein. Allein Kasparow wäre schon die Anreise wert ...

Bedauerlicherweise verweigert sich das zurückgetretene „Ungeheuer von Baku“ dem Schnellschach-Turnier, das tags darauf ab 11 Uhr an selber Stätte über die Bahnhofs-Bühne geht. Dass Boris Spasski mit 72 auf eine Teilnahme verzichtet, mag man akzeptieren. Keine Sekunde an eine Absage hat dagegen der 78-jährige Kortschnoi gedacht. Der größte Haudegen der Schachgeschichte wollte natürlich antreten, wenn die SG Zürich ihr prominentestes Mitglied ruft. Doch der Rat der Mediziner vereitelte Kortschnois Zusage, wie Schach Magazin 64 aus zuverlässiger Quelle kurz vor Redaktionsschluss erfuhr. Für Kasparow, Spasski und Kortschnoi springen illustre Spieler ein: Werner Hug, der 1971 als einziger Schweizer Junioren-Weltmeister wurde, und vor allem Judit Polgar, die beste Schachspielerin aller Zeiten. Nicht zu vergessen Alexander Chalifman, der den Reigen der noch lebenden Weltmeister in Zürich abrundet! Somit bleibt es dabei, dass alle Weltmeister mit Ausnahme von Wilhelm Steinitz und José Raúl Capablanca mindestens einmal ihr Können in der Stadt des ältesten Schachklubs unter Beweis stellten. Den Sieg im siebenrunden Wettbewerb, der live im Internet übertragen wird, dürften Anand und Kramnik unter sich ausmachen. Karpow hat seinen Zenit längst überschritten, und Topalov sowie Ponomarjow besitzen im Schnellschach nicht die Klasse der WM-Rivalen 2008.

Vor dem Höhepunkt der Feierlichkeiten am 22. und 23. August trägt die Schachgesellschaft im Kongresshaus Zürich ein Jubiläums-Open aus. Die 75 000 Franken Preisgeld (rund 49 500 Euro) locken selbst einen Topten-Spieler vom 9. bis 15. August an die Limmat: Alexander Morosewitsch nimmt die 20 000 Franken für Platz eins ins Visier. Alexej Drejew, Artur Jussupow und Lajos Portisch befinden sich im Feld der Herausforderer. In diesem stechen außerdem das chinesische Wunderkind Hou Yifan, ihres Zeichens schon Vizeweltmeisterin, und Anish Giri als jüngster Großmeister hervor. Bis zum 1. Juli hatten sich bereits 199 Spieler für das Meisterturnier

(ab 2000 Elo) angemeldet. Neben dem Alois Nagler Memorial, das dem herausragenden Präsidenten der SG gewidmet ist und dessen Stiftung den Preisfonds deckt, wird zeitgleich das Accentus Open ausgetragen: In diesem kämpfen Akteure bis zu einer nationalen Wertungszahl von 2050 um 4000 Franken für den Sieger und insgesamt weitere 25000 Franken. Damit vor allem die Gagen für den „Chess Champions Day“ gesichert werden, hat sich William Wirth einmal mehr ins Zeug gelegt. Der pensionierte ehemalige Chef der Schweizerischen Kreditanstalt (SKA), die in den 90ern manch großes Turnier sponserte, begeisterte unter anderem sein altes Unternehmen Credit Suisse für ein kurzzeitiges Schach-Comeback.

Ein letztes Bonbon, das die SG Zürich dem Publikum zum 200-Jährigen bietet, sei nicht vergessen: Die Jubiläumsschrift „Schach-Gesellschaft Zürich 1809 bis 2009“ geriet zum Mammutwerk. Der für seine Akribie bekannte Richard Forster fasste auf 576 (!!!) Seiten die wichtigsten Ereignisse der Vereinsgeschichte zusammen. Nun mögen die 608 Kurzbiographien von gestorbenen und noch lebenden Mitgliedern, die sich über rund ein Drittel des Buchs erstrecken, nur wenige interessieren. Hie und da finden sich aber selbst fern der Großmeister Lucas Brunner, Florian Jenni, Lothar Vogt

& Co. einige Persönlichkeiten, über die man gerne ein paar Zeilen liest oder eine ihrer besten Partien ansieht: An vorderster Stelle sind der Schweizer Vorkämpfer Hans Johner (189-1975) und sein zwei Jahre älterer Bruder Paul sowie Henry Grob (1904-1974) zu nennen. Letzterer belebte als Schach-Profi nicht nur mit seinem nach ihm benannten Angriff

1.g4 die eidgenössische Szene, sondern auch durch vielfältige Aktivitäten, insbesondere durch seine Publikationen. Die Geschichte der SG Zürich verrät dabei auch viel über die Geschichte des Denksports in der Schweiz und der Konkurrenzklubs der Region. Dass man Letztere wieder in Schach hielt, verdankt man laut Forster vor allem Alois Nagler. Der Vizepräsident übernahm am 24. Juni 1953 nach dem beruflich bedingten Rücktritt von Oberst Brändli die Geschicke des „Vereinsschiffchens“, das in den zwei Jahrhunderten auch gelegentlich zu kentern drohte, und lenkte es als Steuermann in der Ära bis 1985 zurück an die Spitze.

Bereits vier Monate nach seinem unerwarteten Amsantritt musste Nagler das WM-Kandidatenturnier über die Bühne

bringen, das Smyslow mit 17 Siegen, acht Unentschieden und zwei Niederlagen gewann, wie es unter einem der mehr als 300 Bilder heißt. Mit dem legendären Buch von David Bronstein über Zürich 1953 kann Forsters Band natürlich nicht konkurrieren. Eine ähnliche Ausführlichkeit über all die interessanten Turniere der SG würde den Rahmen des dicken Wälzers endgültig sprengen – aber sechs Seiten über das WM-Kandidatenturnier oder zehn über den Wettbewerb anno 1959 oder ein Dutzend über das Jubiläumsturnier 1934 genügen den Ansprüchen. Der IM analysiert die wichtigsten Partien an den entscheidenden Stellen.

Auch dank eines für eidgenössische Verhältnisse äußerst moderaten Preises von 40 Euro (60 Franken zuzüglich Versandkosten) ist das Mammutwerk allen historisch Interessierten als Fundgrube zu empfehlen. Bestellt werden kann das Forster-Buch unter: Schachgesellschaft Zürich, Olivengasse 8, CH-8032 Zürich, E-Mail: info@sgzurich2009.ch.

Ausführliche Informationen zu 200 Jahren SG Zürich und den Veranstaltungshöhepunkten finden sich im Web: www.sgzurich2009.ch; www.sgzurich2009-live.ch.



präsentiert

vom 16. – 18. Oktober 2009 ein 3-Tage-Seminar in Dortmund mit

Peter LEKO

zum Thema: **VORBEREITUNG**

unter anderem

- plaudert Peter Leko aus dem Nähkästchen eines Top-Ten-Spielers
- Wie bereite ich mich mit Hilfe der ChessBase-Datenbank gezielt vor
- Psychologische und physische Aspekte der Vorbereitung
- Praktische Übungen



Der ungarische Großmeister Peter Leko

- Aktuelle ELO-Zahl 2756 und damit Weltranglistenplatz 7 (Juli 2009)
- 1991 U12-Weltmeister
- 1994 mit 14 Jahren jüngster Großmeister
- 1994 U16-Weltmeister
- 1999 Sieg beim Sparkassen Chess-Meeting
- 1999-2009 Ununterbrochen in den TOP 10
- 2004 Vize-Weltmeister mit einem 7-7 gegen Wladimir Kramnik
- Sieger zahlreicher Superturniere, u.a.: Wijk aan Zee, Linares, Tal Memorial Moskau, 3-facher Dortmund Sieger

Beginn:	16. Oktober 2009, um 18:00 Uhr
Ende:	18. Oktober 2009, ca. 17:00 Uhr
Ort:	Ringhotel Drees, Hohe Str. 107, 44139 Dortmund
Seminargebühr:	399 Euro ohne Übernachtung 499 Euro mit 2 Übernachtungen im Seminarhotel
Meldeschluss:	15. September 2009 – begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung und weitere Informationen unter www.uep-worldchess.com oder telefonisch bei Olaf Heinzl unter 0231/9 86 51 12

„Schach ist unsere Leidenschaft“